

## In Erinnerung



**Nadia Pollinger**  
1990 – 2006

Zäh Jahr sind verbi, sit dü isch hesch verlah. Der Schmäz isch chliner cho, aber wier vermissä dich immer nu fescht.

**Gedächtnismesse:** Donnerstag, 21. April 2016, um 19.30 Uhr in der Bruder-Klaus-Kapelle in Visp.

*In Liebi, dini Famili*



Wier hei di schmäzlich Pflicht, ew vam Tod va ischum liebu jahrzähntilangum Jasskumpel

### Erni «Ernesto Crépatier»

z'informieru.

Där Erni wird isch allä immer als güete Fründ, tollä Mänsch und sensationellä Jassär in allerbeschtär Erinnerung bliubu.

Dä Agheerigu entbiete wier ischi chrischtlich Ateilnahm.

*Jassklub «Bietschi», Raron*



Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied von

### Ernest Bregy

Vater unseres Mitarbeiters Michel Bregy, in Kenntnis zu setzen.

Den Angehörigen entbieten wir unsere christliche Anteilnahme.

*Mitarbeiter TZ Stromag*



[www.1815.ch/todesanzeigen](http://www.1815.ch/todesanzeigen)

## Musik | Maturandenkonzert im Briger Kollegium

## Ein Abschied nach Noten



**Abschiedskonzert.** Die Solistinnen und Solisten des diesjährigen Maturandenkonzertes (von links): Samuel Lukas Elsig, Michael Vomsattel, Laura Paiva Duarte, Maria Taugwalder, Sophia Beeler, Magdalena Stec, Noah Erceg und Matthias Steiner.

FOTO ZVG

### BRIG-GLIS | Ein kleines Jubiläum steht im Briger Kollegium bevor: Am Freitag geht hier das 25. Maturandenkonzert über die Bühne.

Das Konzert findet im Theatersaal statt und beginnt um 20.00 Uhr. Begleitet vom «Spirit

Chamber Orchestra» treten Maturandinnen und Maturanden mit einem Solokonzert vors Publikum und verabschieden sich so musikalisch von «ihrem» Kollegium.

Auch die 25. Ausgabe des Maturandenkonzertes verspricht eine besondere zu werden: Acht Solistinnen und Solis-

ten präsentieren dieses Jahr das musikalische Schlussbouquet. Für Abwechslung ist gesorgt: Ein Posaunenkonzert, zwei Klavierkonzerte, ein Konzert für zwei Flöten und gar ein Orgelkonzert stehen auf dem Programm. Zwei Opernarien und ein Adagio für Violine bilden den lyrischen Kontrast. Magda-

lena Stec (Sopran), Laura Paiva Duarte und Maria Taugwalder (Flöte), Sophia Beeler (Violine), Michael Vomsattel (Posaune), Samuel Lukas Elsig und Michael Steiner (Klavier) sowie Noah Erceg (Orgel) werden vom «Spirit Chamber Orchestra» unter Leitung von Paul Locher begleitet. | **wb**

## LESERBRIEF

### Fiesch muss wieder werden, was es war

Die Luftseilbahn Fiesch-Eggishorn verärgert die Gäste in der Hochsaison mit langen Wartezeiten. In Stosszeiten kann es bis zu anderthalb Stunden dauern, bis sie auf der Piste sind. Das ist nicht mehr zeitgemäss. Im Gegensatz zu den meisten anderen Skigebieten wiederholt sich dieses Prozedere am Nachmittag bei der Rückfahrt leider wieder, weil die Talabfahrt technisch schwierig und nicht immer befahrbar ist.

Das Anstehen verärgert die Gäste. Die Reklamationen wiederholen sich: «Ihr habt zwar ein tolles Skigebiet und in der ganzen AletschArena eine sehr gute Ambiance – trotzdem werden wir nicht mehr zu euch kommen.» Man muss für diese Haltung ein gewisses Verständnis aufbringen. Die Gäste wollen Sport treiben, nicht warten. Der Grosskabinenbahn fehlt zu-

dem ein gewisser Fahrkomfort, insbesondere für die Kinder.

Mit einer neuen Zubringerbahn erhalten wir die Chance, diesen Nachteil auszumergen. Einen ersten entscheidenden Schritt kann die Bevölkerung am Mittwoch tun, indem sie der Gemeinde für den neuen Knotenpunktbahnhof Fiesch grünes Licht gibt.

Fiesch braucht dieses Projekt, um die rückläufigen Übernachtungen zu stoppen. Fiesch muss und kann wieder werden, was es war. Das kann nicht alleine die Aufgabe der Luftseilbahn sein. Daran müssen alle im Dorf ein Interesse haben, nicht nur die Hoteliers, Ferienwohnungsbesitzer und touristischen Dienstleister. Der geplante Beitrag der Gemeinde in das Grossprojekt ist eine sinnvolle, notwendige Investition in die Zukunft. **Kilian Volken, Fiesch**

## ALTER AKTIV

#### Wandergruppe Gampel und Umgebung

**Datum:** Mittwoch, 20. April 2016. – **Wanderung:** Raron – Baltschieder. – **Route:** Raron – St. German – Ausserberg – Baltschieder. – **Marschzeit:** 2½ Stunden / \* / Aufstieg 283 m, Abstieg 277 m / 6 km. – **Besammling:** 13.00 Uhr. – **Leitung:** Karl Schnyder und Marie-Therese Bitz.

#### Jassen Niedergampel

**Datum:** Mittwoch, 20. April 2016 (jeden Mittwoch). – **Zeit und Ort:** 13.30–17.00 Uhr im Bastelzimmer. – **Leitung:** Vreny Kohlbrenner.

#### Seniorenclub Susten

**Datum:** Mittwoch, 20. April 2016. – **Zeit und Ort:** 14.00 Uhr in der Aula im Schulhaus Susten. – **Leitung:** Lucie, Adeline, Therese und Antonia.

#### Seniorenclub Embd

**Datum:** Mittwoch, 20. April 2016. – **Zeit und Ort:** 13.30 Uhr im 2. OG des Gemeindehauses in Embd. – **Leitung:** Hermine Fux.

#### Mittagstisch Agarn

**Datum:** Donnerstag, 21. April 2016. – **Zeit und Ort:** im Restaurant Valsler, Agarn. – **Anmeldung:** bei Dorli Grand oder Josianne Matter.

#### Wandergruppe Raron und Umgebung

**Datum:** Donnerstag, 21. April 2016. – **Wanderung:** Corin de la Crête – St. Leonhard (ganzer Tag). – **Marschzeit:** ca. 3½ Stunden / \*\*\* / Aufstieg 240 m, Abstieg 420 m / 9 km. – **Verpflegung:** aus dem Rucksack. – **Besammling:** 8.30 Uhr Bahnhof Raron mit ÖV. – **Anmeldung:** am Vortag 8.00 bis 11.00 Uhr beim Wanderleiter. – **Leitung:** Köbi Fellmann.

## LESERBRIEFE

### Wie lange bleibt eine Katastrophe eine Katastrophe?

Am 26. April 2016 sind es 30 Jahre seit dem Super-GAU in Tschernobyl, der letzte GAU geschah vor fünf Jahren in Japan. Mit den Atomkraftwerken, so wurde uns versichert, werde billige, saubere Energie produziert, und zwar auf ewige Zeiten!

Schauen wir heute nach Belarus und die Ukraine. Noch immer leben fünf Millionen Menschen in einer hoch verstrahlten Umgebung sowie 400 Millionen Menschen in einer «gemässigt» verstrahlten Zone, was immer das bedeuten mag. Da Verstrahlungen sich nicht um Landesgrenzen kümmern sind 42% von Westeuropa davon betroffen. Immer häufiger erkranken Kinder in den verstrahlten Regionen an Diabetes und Schilddrüsenkrebs.

Ich bin überzeugt, dass wir Ereignisse erleben, die uns nachhaltig prägen. Bei mir war das die Begegnung mit Irina Gruschewaja aus Tschernobyl im Dezember 1997 in Brig. Sie konnte uns darüber informieren, was wirklich geschehen ist, weil sie und ihre Familie direkt betroffen sind. Bei dieser Zu-

sammenkunft erfuhr ich, dass eine Oberwalliser Organisation Kinder aus Belarus für drei Wochen zur Erholung einlädt.

Die Organisation besteht nach wie vor und wird dieses Jahr zum 20. Mal Kinder aus Belarus einladen, weshalb wir Familien suchen, die bereit sind, für drei Wochen ein Kind aufzunehmen. Die Kinder sind 7- bis 10-jährig und werden von zwei Übersetzerinnen und einer Lehrerin begleitet. Der Tagesablauf ist gut organisiert: vormittags Schule in Brig-Glis, Mittagstisch im Pfarreizentrum und nachmittags Ausflug in der näheren Umgebung bis ca. 16.00 Uhr.

Ich danke all den Gasteltern und freiwilligen Helferinnen und Helfern, die den Aufenthalt bis anhin ermöglichten, und jenen, die bereit sind, sich zu engagieren. Es ist nicht einfach in unserer «schnellen» Zeit, Personen zu motivieren, sich für eine so «alte» Katastrophe und ihre Opfer einzusetzen. Dass es immer wieder gelingt erfüllt mich mit Freude und Stolz.

**Rosemarie Bumann-Broger, Saas-Fee**

### Die Inkonsequenz von Papst Franziskus

Vor einigen Wochen hat Papst Franziskus zusammen mit dem Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche die Christenverfolgungen in Teilen der Welt angeprangert. Dass diese Verfolgungen vor allem in islamischen Ländern vorkommen, liegt auf der Hand. In arabischen Ländern sind die Christen doppelt gefährdet, einerseits durch Kriege und andererseits durch die islamische Gesellschaft, IS und Boko Haram machen regelrecht Jagd auf

Andersgläubige. Dass der Papst nach seinem Besuch auf der Insel Lesbos – marketingmässig ausgezeichnet – zwölf Asylanten mit nach Rom nahm, kann ich noch einigermaßen nachvollziehen; dass der Papst aber seine christlichen Glaubensbrüder im Stich lässt und dafür lieber zwölf Muslime auswählte, ist für mich absolut nicht nachvollziehbar. Der Papst setzt ein Zeichen, ja, aber in eine total falsche Richtung.

**Andreas Schmid, Naters**

**Mengis Medien AG**

Ihr Oberwalliser Medienpartner